Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 19

Rubrik: Unser Briefkasten

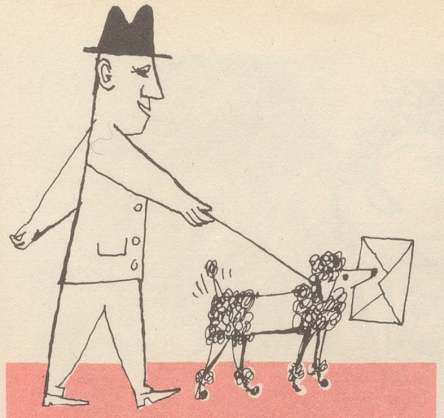
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



UNSER BRIEFKASTEN

Bockabend im Buddha-Tempel

Lieber Nebi!

Hier:

Heute Bockabend

Wieder groß dekoriert: Indischer Harem - Einzug der Maharadschas - Buddha-Tempel. Spezialität: Bockwürstli und «Tivoli»-Teller. — Gemütlich und stimmungsvoll bei Wurlitzerkonzert. Kostümierte Bedienung

Findest Du nicht auch, daß diese Leute reichlich tief gesunken sind, um als Fasnachtsattraktion einen fremdländischen Gottes-Tempel zu verkörpern? Ich glaube kaum, daß es einem Inder einfallen würde, eine christliche Kirche ins Lächerliche zu ziehen.
Hilf Du lieber Nebi diesen Menschen ein wenig Ehrfurcht vor dem Göttlichen zu wahren.
Darf ich Dir im voraus herzlich danken?
Mit freundlichen Grüßen *Margrit*

Liebe Margrit!

Es ist wohl auch hier wie meist bei solchen Sachen weniger Mangel an Ehrfurcht vor dem Göttlichen als gedankenlose Torheit. Immerhin verdient diese, an den Pranger gestellt zu werden.
Mit freundlichen Grüßen Nebi

Fanatalismus

Lieber Nebi!

Folgender Satz in meinem Leibblatt hat mich zum Grübeln gebracht:

«Leider hat eine Art von Fanatalismus gegenüber der eigengesetzlichen Entwicklung des Fernsehens auch in breiten Kreisen des Volkes um sich gegriffen.»

Vielleicht gehörst Du auch zu den breiten Kreisen, die dem Fernsehen mit einer Art von Fanatalismus gegenüberstehen. Dann kannst Du mir sicher aus meinen Grübeleien helfen.

Betrachtet der Mann etwa die Radio- und Fernsehvorlage als einen Zwitter-Artikel und denkt, dem Ding sei auch nur mit einem Zwitterwort beizukommen? Findet er, das Fernsehen werde bei uns von einem Teil der Gegner und Befürworter mit solch blinder Besessenheit bekämpft, bzw. verteidigt, daß man füglich von Fanatismus reden könne? Meint er weiter, viele Leute sähen die Television wie ein Schicksal an, das über uns hereingebrochen sei, so daß Fatalismus das angemessene Wort dafür wäre? Und denkt er schließlich, diese ganze Verwirrung der Gefühle ließe sich mit der sprachlichen Neuschöpfung ‹Fanatalismus› trefflich wiedergeben? Oder dachte der Mann gar nicht so viel?
Bitte hilf mir aus der fatalen Lage, in die ich durch mein fanatisches Grübeln geraten bin!
Mit freundlichen Grüßen *Pedro*

Lieber Pedro!

Doch, ich glaube, der Mann hat sich genau das gedacht, was Du aus der Neuprägung Fanatalismus herausgelesen hast. Wir wollen das Wort in unsern Sprachschatz aufnehmen.
Mit freundlichen Grüßen Nebi

Blumen

Lieber Nebelspalter!

Schau, mit was für Blumen Du Deine Frau das nächste Mal, wenn Du eine gute Laune hast (die hast Du als Spalter des dichtesten Nebels zwar immer!) beglücken kannst:

Blumen

aus Schaumstoff wirken wie echt und sind abwaschbar.

5 Stück Rosen	Fr. 3.95
10 Stück Rosen	Fr. 7.50
1 Vase mit 5 Rosen	Fr. 5.50
1 Körbchen mit 7 Rosen (P 50788 Q)	Fr. 7.50

Versand p. Post NN. portofrei

Rosen die abwaschbar sind! Und wenn Du ganz besonders gut bei Börse bist (also anfangs Monat) erstehst Du Dir gleich die Vase dazu, die, wie ich annehme, auch aus Schaumgummi geformt ist –. Sicher gibt es auch Veilchen und Sonnenblumen aus Schaumgummi, denn unter ‹Blumen› verstehe ich nicht nur Rosen! Jetzt hätte ich grad am liebsten ein Büscheli Schneeglöggli, abwaschbare, von wegen des Staubes, der aus meinem Hirni rieselt – und Schneeglöggli müssen weiß und sauber sein! Ueberhaupt, das ‹abwaschbar› macht den tiefsten Eindruck auf mich, nur schon, weil echte, nicht w i e echte, sondern echt echte Blumen Wasser nicht ertragen und der liebe Gott zu all den andern Pfuschen auch hier versagte und den Regen schuf, der den Blumen schadet und weshalb wir die zarten Dinger jedesmal an den Schermen nehmen müssen, wenn es zu tröpfeln beginnt.
Ich sage nichts mehr, es schüttelt und hudlet mich, und indem ich Dir einen bunch of red roses, der nicht nach Gummi riecht, wünsche, verbleibe ich Deine, dem Untergang der echten Blumen in Sorge entgegensehende *Ruth*

Liebe Ruth!

Keine Angst – es wird immer weiter echte Blumen geben. Die unechten sind beinahe so alt wie die echten – es gab auch schon abwaschbare – allerdings nicht aus Schaumgummi – aber trotzdem hat es immer wieder echte Rosen gegeben. Es wird immer Leute geben, die das Echte lieben und erkennen – und Leute, die das Unechte vorziehen – aus allen möglichen Gründen, z. B. weil es billiger ist oder länger hält oder weil sie den Freunden sagen können: sind die nicht genau wie echt? – Es erinnert mich an ein Gespräch zwischen zwei Studenten adligen Kalibers. Der eine hatte eine Krawatte an, die einen Selbstbinder vorstellen sollte, aber das war, was man ein Schnällchen nannte, eine schon fertig gebundene Krawatte. Der Freund sagte nun dem andern Studenten: fabelhafte Krawatte, toll gebunden, sieht direkt aus wie Schnällchen. Worauf der andere zugab: ist auch Schnällchen. Darauf der erste: tolles Schnällchen, sieht direkt aus wie selbstgebunden. – So ähnlich geht es in der Schaumgummibotanik zu. Aber die wirklichen Rosen, die nicht nach Gummi riechen und die Maiglöggli und all das Kostbare, das uns ohne eine Industrie geschenkt ist, wird nach wie vor vorhanden und geliebt sein. Darauf kannst Du Dich und mich verlassen. Nebelspalter

Zusammenstoß auf dem Mond

« Hoffentlich hat es niemand bemerkt! »

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

... 12 Rehböcke, 23 Hasen, 17 Wildschweine ....*

* solch Weidmannsheil nur auf HERMES

Bezugsquellennachweis durch: Brauerei Uster